

## „Zehn Schreie nach Frieden“

Ausstellung von Sandra Bastos-Groth in der Markuskirche — Verkaufserlös ist für Kinder im Irak

Deutsch ist nicht ihre Muttersprache, und so formt Sandra Maria Bastos-Groth ihre Gedanken und Gefühle in Ton. Mit ihrer Ausstellung „Menschenrechte – die zehn Schreie nach Frieden“ in der Markuskirche nimmt die Brasilianerin jetzt Stellung zum Krieg im Irak: Ihre Skulpturen sind verkäuflich, mit dem Geld will sie Kindern im Irak helfen.

„Unsere Erde schreit nach Gerechtigkeit und Frieden“, sagt die Psychologin und Spiel- und Kunsttherapeutin, die in ihrer Heimat in der Sozialarbeit tätig war und sich um Straßenkinder kümmerte. Nicht zuletzt waren es ihre Erfahrungen in der die Menschenrechte verachtenden Militärdiktatur ihres Landes, die ihr Engagement herausforderten.

Die Arbeit mit Ton bestimmt seit etwa 20 Jahren das künstlerische Schaffen der 56-Jährigen, die seit sechs Jahren in Buckenhof wohnt und dort 1998 ihr „Atelier Rio“ gegründet hat. In Erlangen waren ihre Werke bereits mehrfach



Sandra Maria Bastos-Groth und ihre „Mohammedanerin“ in der Markuskirche. Foto: oh

zu sehen: im Gemeindezentrum Fröbelstraße, in Edda Andersens Galerie in der Engelstraße oder zuletzt bei der Ausstellung „Schmerz-

Kunst“ im Museumswinkel. Sandra Bastos-Groth ist Mitglied des Kunstvereins Erlangen.

Ihre jetzige Ausstellung in der Markuskirche im Stadtosten gruppiert ihre zehn Skulpturen um den Altarraum. Sie habe bewusst primitiv gearbeitet, sagt Sandra Bastos-Groth und meint damit die direkte Aussage der Werke. So repräsentiert die „Mohammedanerin“ das Recht auf eigene Kultur und Religion sowie Bewegungs- und Meinungsfreiheit, die „Mutter mit Kind“ steht für das Recht auf Leben und Sicherheit – unabhängig von sozialen Umständen, von Land und Hautfarbe, das „Kind in Angst vor Bomben“ symbolisiert die Ablehnung von Angriffen auf die Zivilbevölkerung.

Sandra Maria Bastos-Groth verarbeitet oft aus den täglichen Nachrichten empfangene Bilder. Dazu gehört der „Gefangene“, der für das Recht auf faire Gerichtsverfahren – unabhängig von sozialer Schicht, Hautfarbe und Land steht. Es waren Fotos von der Behandlung afghanischer Gefangener, die die Künstlerin zu dieser Skulptur anregten. k.s.

Die Ausstellung „Menschenrechte – Die zehn Schreie nach Frieden“ ist bis einschließlich Sonntag, 6. April, täglich von 8 bis 18 Uhr zu besichtigen. Wer eine Skulptur kaufen möchte, kann sich unter der Telefonnummer 5074 18 mit Sandra Bastos-Groth in Verbindung setzen.